



«Im Moment ist die Bödeli Brocki randvoll»

Nach sechs Wochen ist das Bödeli Center wieder offen. Während der Schliessung lief der Betrieb im Inneren aber weiter. Betriebsleiter Manuel Bieri und Verkaufsleiter Martin Furer erzählen, was hinter geschlossenen Türen vor sich ging und wie sie sich auf die Wiedereröffnung vorbereiteten. von Gina Krückli



gesellschaft

INTERLAKEN Sechs Wochen lang war das Bödeli Center geschlossen, diese Woche durfte es wieder öffnen. Dass sich die Kunden darüber freuen, ist offensichtlich: Es ist kurz nach 9.00 Uhr, das Center hat vor wenigen Minuten die Türen geöffnet, und schon jetzt durchstöbern die ersten Kunden das Sortiment.

«Theoretisch hätten wir auch während des Lockdowns geöffnet bleiben dürfen», sagt Manuel Bieri, Leiter Dienstleistungen und Betriebe der Seeburg. «Da aber rund 90 Prozent unseres Sortiments zu den Waren des nicht-täglichen Bedarfs zählen und wir diese darum nicht hätten verkaufen dürfen, hätte sich das nicht rentiert.» Darum hätte man sich dazu entschlossen, die Verkaufsfläche zu schliessen und den Betrieb im Inneren aber mit Kurzarbeit weiterzuführen.

«Den Betrieb komplett zu schliessen, kam für uns nicht infrage, da wir unserer Betreuungs-

aufgabe nachkommen mussten», so Bieri. Das Bödeli Center sei nicht einfach ein Verkaufsgeschäft, sondern in erster Linie ein Ort der Arbeits- und Berufsintegration. «In der Seeburg-Gruppe können sich Jugendliche in insgesamt 16 Berufen auf den Niveaus EFZ, EBA und INSOS Praktiker/in ausbilden lassen.»

«Die INSOS Praktiker/in ist zwar keine eidgenössische Ausbildung, ermöglicht aber jungen Menschen, die eine EBA-Ausbildung etwa aufgrund einer kognitiven Einschränkung nicht schaffen würden, den Einstieg in den Arbeitsmarkt», erklärt Bieri. Zudem würden im Bödeli Center auch Integrations-Massnahmen der IV durchgeführt. «Ohne das Ziel der Berufsintegration würde es den Laden überhaupt nicht geben.» Und so lief der Betrieb im Bödeli Center hinter geschlossenen Türen weiter: In den Werkstätten wurde geschreinert und lackiert, Regale wurden aufgefüllt, Häuser und Woh-

nungen wurden geräumt. Letzteres führte laut Bieri fast zu einem Problem. «Im Moment ist die Brocki randvoll.»

Normalerweise würden sich die Annahme und der Verkauf der Waren in etwa ausgleichen, durch die wochenlange Schliessung sei das Verhältnis aber gekippt. «Es ist noch nicht so, dass wir ein Überangebot haben, wäre die Schliessung aber noch länger gegangen, hätten wir die Annahme von Waren stoppen müssen, weil wir schlicht keinen Platz mehr haben», so Bieri. Gerade Haushalts-Utensilien und Dekorations-Artikel hätten sich in den letzten Wochen angesammelt. «Erfahrungsgemäss sind das aber auch die Sachen, die wir sehr schnell wieder loswerden.»

Besonders, da sich der Betrieb im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit laut Bieri gesteigert habe. «Ich weiss natürlich nicht sicher, woran es liegt, kann



Martin Furer (rechts) und Manuel Bieri sind die Verantwortlichen im Bödeli Center. Fotos: Gina Krückli



Haushaltsartikel wie Geschirr sind besonders beliebte Waren.



Die Regale im Bücherbereich der Brocki wurden von der hausinternen Werkstatt produziert.



Während der Schliessung wurde der Kleiderbereich in der Brocki ausgebaut.



Im Moment ist die Bödeli Brocki «randvoll».

Ohne das Ziel
der Berufsintegration
würde es
den Laden
überhaupt nicht geben

Manuel Bieri

mir aber gut vorstellen, dass viele Leute in der aktuellen Situation mehr aufs Geld achten müssen und darum zuerst bei uns nach günstigeren Secondhand-Waren schauen.» Darum hätte man während der Schliessung auch den Kleiderbereich ausgebaut und fast verdoppelt, um der gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden.

Auch im Bödeli Market und Bödeli Outlet hat sich einiges getan: «Wir haben die Auszeit genutzt und unser Sortiment auf die Frühlings- und Sommerzeit ausgerichtet», sagt Martin Furer, Leiter Verkauf des Bödeli Center. Mit Erfolg. Etwa sei die dieswöchige Stand-Up-Paddle-Aktion trotz des eher tristen Wetters innerhalb von nur einem Tag ausverkauft gewesen.

Diesen Trend gebe es zwar nicht erst seit der Pandemie, diese hätte ihn aber mit Sicherheit verstärkt, so Furer. «Wir sind hier zwischen zwei Seen, das heisst man hat hier jede Menge Platz,

um draussen in der Natur zu sein, kann sich aber trotzdem gut den Abstand zu anderen Paddlern halten.» Der Stand-Up-Paddle-Trend würde sich durch alle Generationen durchziehen: Von Jung bis Alt, von Einzelperson bis zur Familie. Auch sonst gebe es nicht den «klassischen» Bödeli-Center-Kunden: «Wir haben Stammkunden, die mehrmals die Woche kommen, aber auch Touristen, die einmal im Jahr kommen.» Der Besuch des Bödeli Center solle für jeden ein Erlebnis sein.

«Die meisten Kunden bleiben durchschnittlich 2,5 Stunden, die längste Zeit, die eine Kundin mal hier gewesen ist, lag aber bei über acht Stunden», erzählt Furer. Zwar sei sie auch mal raus, ein Glace essen gegangen, hätte aber mehr oder weniger den ganzen Tag hier verbracht. Was die Kundin alles gekauft hat, möchte er aber nicht verraten. «Aber sagen wirs mal so, der Einkaufszettel war recht lang.»

Nr. 188609, online seit: 6. März – 15.00 Uhr



Und auch die Oster-Deko hat das Brocki-Team bereits ausgepackt.